Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE FRAU VON HEUTE

nigstochter heiraten. Er wollte sie aber nicht, denn sie war ihm viel zu alt, mindestens dreißig.»
Ruthli kommt aufgeregt nach Hause. «Mutti, auf der Brücke habe ich ein ururaltes Fraueli gesehen, weißt du, so ein fünfzigjähriges!»
Im überfüllten Tram sitzt eine schlanke, dem Mittelalter entgegengehende Frau. Der kalten Jahreszeit entsprechend trägt sie Hosen und Skimütze, und das Make-up hat sie in der Eile vergessen. Ein kaum sehr viel älterer Mann schnauzt sie an: «Gofen wie du dürften den Erwachsenen Platz machen!»
Während eines Vortrages wird der greise Redner von zwei schwatzenden, grauhaarigen Damen gestört. Er unterbricht sich: «Das Junggemüse kann doch nie den Mund halten!»
Sind solche Beispiele nicht tröstlich? Wenn wir außerdem noch erfahren, daß sich in Amerika selbst die ältesten Semester mit ‹boys› und ‹girls› anreden, dann kann uns nichts mehr daran hindern, den Weg der neuen Erkenntnis einzuschlagen. Und sollten wir trotzdem betrübt im Spiegel feststellen, daß wir nicht jünger werden, so bleibt uns noch ein letzter rettender Vergleich: Der Mond ist einige tausend Mal älter als wir und hat wesentlich mehr Runzeln. Alles ist eben relativ! Rosmarie

Das sprechende Buch

Es gibt schon seit einiger Zeit auf Tonband aufgenommene ‹Bücher für Blinde›. Neuerdings ist ein solcher Apparat herausgekommen, der eine Spieldauer von 20 Stunden hat. Jede Aufnahme dauert 70 Minuten, worauf dem Hörer Anweisung gegeben wird, was er tun muß, um die nächste Aufnahme zu hören. Der neue Tonbandapparat ist seiner einfachen Bedienung wegen besonders wertvoll, weil vor allem ältere, blinde Leute die Bedienung des gewöhnlichen Tonbandapparates meist zu kompliziert finden.

Kleinigkeiten

Aus einem Schüleraufsatz: ‹Der Kuckuck ist ein Vogel, der seine Eier in die Nester anderer Vögel legt, und umgekehrt.›

▪

Freundinnen: «Was hast du eigentlich vor deiner Heirat gemacht?»
«Alles, was mir grad paßte.»

▪

Eine Ehevermittlungsagentur schlägt einem heiratslustigen, jungen Manne ein junges Mädchen vor, dessen Vater Fabrikbesitzer sei. «Kann ich eine Photographie sehen?» Man legt ihm sie vor, aber er wirft nur einen zerstreuten Blick darauf. «Ich meine nicht eine Photo vom Mädchen, sondern eine von der Fabrik.»

▪

Paris meldet, mit den dick aufgeblasenen, toupierten Frisuren sei es fertig. Nichts sei schöner – hat man entdeckt – als natürlich frisiertes, glattes und glänzendes Haar, ohne Matratzenunterlage.

▪

Die sechsjährige Tochter Roland Petits will unbedingt wissen, was abstrakte Kunst sei, von der sie immer reden höre zu Hause. Der Papi zeigt ihr ein Bild. «Was ist das?» will sie wissen. «Es heißt: ‹Bäume›» gibt der Papi Bescheid. Sie schaut das Bild lange und nachdenklich an und sagt dann: «Aber, Papi, gell, wir wollen keinen abstrakten Weihnachtsbaum.»

▪

In einem großen Pariser Kino läuft gegenwärtig ein Film mit dem Titel: ‹König der Könige› (das Leben Jesu Christi). Und in der Pause rennen die Platzanweiserinnen herum und rufen: «Das Drehbuch! Kaufen Sie das Drehbuch!»

Üsi Chind

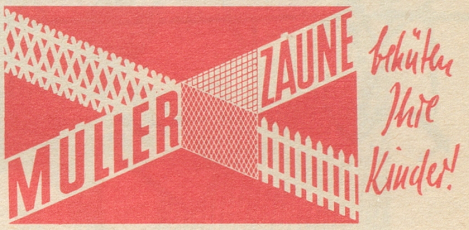
Am Fernsehen zeigt sich eine Schlagersängerin, die mehr mit den Hüften als mit der Stimme ‹singt›. Zu allem kräht sie noch die Worte: «Weil ich so sexy bin, so wahnsinnig sexy bin ...» Darauf der 12jährige Röbi: «Was, die Chue isch erscht sächsi!» TG

▪

Ich glaube, wir in unserem Familienkreis haben das Rassenproblem gelöst. Vielmehr unsere kleine fünfjährige Tochter hat es für uns getan.
Bis vor kurzem war Käthi eine eifrige Bäbelitante und besonders von ihrer dunkelhäutigen Lieblingspuppe trennte sie sich selbst nachts im Bettchen nicht. Allmählich wurde aber der Wunsch nach einem ‹lebendigen Kindchen› immer heftiger und stand selbst auf dem Weihnachtswunschzettel an oberster Stelle. Und – oh Wunder – das Christkind hatte ein Einsehen: Käthi bekam das heißersehnte Brüderchen. Zappelnd vor Ungeduld durfte sie mit Papi zusammen in die Klinik, um es zum ersten Mal anzuschauen. Beim Säuglingszimmer drückte sie sich das Näschen am Guckfenster breit und staunte wortlos das winzige Wesen an, das die Schwester ihr zeigte. Papi wunderte sich über das Schweigen der Kleinen und fragte endlich ungeduldig: «Nun, wie gefällt dir dein neues Brüderchen?» Etwas zögernd und offensichtlich enttäuscht kommt die – für den Vater – niederschmetternde Antwort: «Weisch, Papi, ich hett halt doch lieber es Negerli gha!» hg

---

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.



MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 6 91 17

BEX -LES-BAINS VD 460 m
HOTEL u. SOLBAD DES SALINES
Beglückend gelegen in ca. 20 ha großem Park mit Freiluftschwimmbad. Lärm-, staub- und nebelfrei. Badeetablissemente im Hause.
Heilanzeigen: Rheuma, Arthritis, Ischias, Herz-, Nervenleiden, Zirkulationsstörungen, Frauenkrankheiten.
Pensionspreise ab Fr. 18.–
Tel. 025 / 5 24 53 A. Hengge, Dir.
Ideal für Ferien- und Kuraufenthalt

dann warten Sie nicht länger zu. Verwenden Sie das altbewährte
BIRKENBLUT
Seine natürliche Tiefenwirkung erzeugt gesundes volles Haar. Hilft bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Shampoon, Brillantine, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

ADLER Mammern Telephon (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog
Jeden Dienstag geschlossen Familie Meier-Glauser

Ihr Heim in St. Gallen
modernst — erstklassig
zum gleichen Preis
Relais gastronomique
der Feinschmecker
Charly's Grill-Room

HOTEL METROPOL ST. GALLEN
Telephon 23 35 35 Telex 57 135
Bahnhofplatz Dir. Ch. Delway